Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für Offenburg und Lahr. 1816-1819
1817

101 (17.12.1817)

Visual Library

Wochenblatt

für

Offenburg und Lahr.

Nro. 101.

Mittwoch, den 17. December 1817.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Amtliche Bekanntmachungen.

[Bekanntmachung.] Am 6. dieses Monats in der Fruh, zwischen drey Viertel auf 6 und halb 7 Uhr, wurden der Vogt und Accifer Görwitz zu Urloffen, seine Ehefrau, Tochter und Baase, sämmtliche in der Wohnstube des Vogts im zweiten Stocke, auf das grausamste ermordet, und eine bedeutende Summe Geld, in Gold- und Silber-Münzen bestehend, geraubt. Diese unerhörten Mordthaten, geschahen, nach der Lage der Ermordeten zu urtheilen, ohne alle Gegenwehr, und wird deswegen keiner der Thäter eine Wunde, woran er entdeckt werden könnte, erhalten haben. Gewiß aber wird es seyn, daß sämmtliche Kleider des oder der Thäter stark mit Blut besudelt sind.

Bis jetzt ist noch keiner der Thäter bekannt; und konnten nur folgende Signalements verdächtiger Pursche, welche vor und nach dem Mord in verschiedenen Gegenden sollen gesehen worden seyn, zur Fahndung bekannt gemacht werden.

Zur Entdeckung des oder der Thäter, worauf eine bedeutende Belohnung gesetzt ist, dörfte das wohl in 2000 fl. bestehende Geld in Gold- und Silber-Münzen, und das an den Kleidungs-Stücken wahrzunehmende Blut vorzüglich dienen.

Es werden alle Behörden und Jedermann dringendst ersucht, sich die Habhaftwerdung der Thäter dieser erschrecklichen Mordthaten und Geldraubs ernstlich angelegen seyn zu lassen, die Thäter im Betretungsfalle gegen Ersatz aller Kosten anher einzuliefern, jede Spur aber, die zur Entdeckung führen könnte, schleunigst anher anzuzeigen.

Offenburg, den 12. Dezember 1817.

Großherzogl. Badisches
Kriminal- Stadt- und erstes Landamt.
Meister.

Signalement.

1) Ein Pursche, von beiläufig 30 Jahren, 5 Schuh, 3 bis 5 Zoll groß, untersetzter Statur, mit schwarzbraunen abgeschnittenen Haaren, großen blauen Augen, einem länglichten jedoch vollkommenen Gesicht, einer stumpfen dicken Nase, diekem Backenbart; soll etwas französisch, mit hartem rauhen Ausdrucke, gewöhnlich aber deutsch bäuerisch, zuweilen mit französischen Wörtern untermischt, sprechen; ist angeblich Großherzoglich Badischer Deserteur, und nach einer Aussage am 3. dieses Monats in einem dunkelblauen alten Wämslein, mit ganz alten grauen oder weissen bis auf die Schuhe gehenden weiten Zwilchhosen, mit einem alten lappichten auf einer Seite spitz aufgeschlagenen, auf der andern Seite herunterhangenden Hut; nach einer andern Aussage mit einem ganz von Oehl und Wagenschmier verunreinigten alten runden zwilchenen Leible, und eben so alten verunreinigten weiten langen Zwilchhosen, mit Bändelschuhen, mit einem frischgezogenen Backenbart; und nach einer weitern Aussage, und zwar am 7. dieses, Nachmittags auf der Bodersweierer Straße mit weissen Pantalons, mit einem wachstüchenen Käpplein, mit einem rothen oder blauen Mahl, oder einer Wunde im Gesicht gesehen worden.

2) Ein Pursche, an eben diesem Tage um 3 Uhr Nachmittags auf der Bodersweierer und Kehler Straße bemerkt, mit weissen Pantalons, einem Wammes, mit einer wachstüchenen Kappe oder Hut, von etwas großer starker Statur, ohngefähr etliche 20 Jahre alt, roth im Gesicht, dem Anscheine nach von Verhitzung; mit großen Augen, mit einem von Verwundung entstandenen Mahl auf der rechten Seite des Gesichts; mit einem Mantel überkleidet; hat bey seinem sehr eilenden Schritte in der Tasche Geld hören lassen. Die langen Hosen sollen unter dem Mantel hervorgestanden, und naß gewesen seyn. Auch soll sich neben der Nase ein schwarzer Flecken mit einer gewissen Zerstörung im Gesicht befunden haben.

3) Ein Pursche, am Samstag, als am 6. dieses, Abends, zwischen Zimmern und Zusenhofen gesehen, gleichfalls von etlichen 20 Jahren, mit langen blauen

Hosen, von oben bis unten mit Knöpfen und inwendig mit Leder besetzt, mit einem blauen Wammes, einer russischen Kappe, von vollkommenem starken und farbigen Gesicht, und starkem Körperbau. Er soll, was besonders auffallend, auf der Schulter einen nicht gar 2 Schuh langen Pack, in ein wollenes Tuch gewickelt, auf dem Träger sehr schwer aufliegend, und daher wahrscheinlich mit Geld gefüllt, getragen, und seinen Weg gegen Zusenhofen, also muthmaßlich gegen das Gebirg und Thal Oberkirch genommen haben.

4) Ein Pursche von etlichen 20 Jahren, mittlerer besetzter Statur, runden Gesichts, mit einem schwarzen leinenen Kittel, dreyeckigten Hut nach Bauern-Art aufgeschlagen, langen von unten naß und beschmutzten Hosen und Schuhen; soll zwey Pistolen unter dem Kittel und einen ledernen Bündel in einem Strick hängend getragen, mehr ein angenommenes Hochdeutsch, nach Art der beurlaubten Soldaten, als ein gewöhnliches Bauerndeutsch gesprochen haben

5) Ein Pursche, welcher am 9. dieses, Nachmittags, bei Altenheim am Rhein gesehen wurde, ohngefähr 30 Jahre alt, 5 bis 8 Zoll groß; mit einem abgetragenen braunen Rock, dergleichen kurzen Hosen, weissen Strümpfen und gelben Kamaschen, die beiden Backen im Gesicht mit Grund beschmiert; trug an einem Stock ein altöltschenes Säckchen, worin sich etwas schweres befand.

6) Ein, den Tag vor der That, in der Gegend von Nußbach gesehener Mann, mit einem schwarzen Rock, weissen Hosen, Hut mit einem Eck und einem Lappen. Dieser Mann soll ein armer Hirt seyn und sich in Zierolshofen oder Bodersweier aufhalten und in letzterm Ort gearbeitet haben, soll nach anderen Nachrichten Andreas heissen und aus Lützel, dessen Frau aber aus Fernach bey Oberkirch seyn. Nach anoern Nachrichten soll derselbe in Lauterbach kopulirt worden seyn. Ist nach eingezogener Erkundigung nicht mehr in Zierolshofen und auch nicht mehr in Bodersweier anwesend, wohl aber am Montag nach vollbrachter Mordthat im Bierhaus zu Bodersweier gesehen worden.

7) Ein gut untersetzter breitschulteriger Pursche, mit einem blauen Schoben, weiß gewaschenen leinenen Hosen, welcher nebst noch einem andern Purschen, der ein Kistchen getragen haben soll, an dem Tage des Mords früh um 8 Uhr, unterhalb Renchen, von der Schleifmühle herkommend gesehen worden und welche einem ihnen begegneten Mann geantwortet haben sollen, daß sie nach Wagshurst und von da nach Gamshurst gehen wollen, dieselben seyen aber nicht nach Wagshurst hinein, sondern hatten ihren Weg querfeld aus, links gegen Buschoffsheim eingeschlagen.

Bekanntmachungen.

An das Lahrer Publikum.

Im Namen der Hospital-Commission habe ich mich vor 3 Monaten erboten: hier ein Krankenhaus zu errichten, weil jeder Einwohner von Lahr sich von der Nothwendigkeit desselben überzeugt glaubte. Der Eifer und Enthusiasmus mit welchem dieses Anerbieten ergriffen war, ließ mich auch auf einen glücklichen Anfang und Fortgang hoffen; allein so glücklich die Sache in ihrem Beginnen war, so schwierig wurde sie auch in der Folge, durch Umstände die ich nicht voraus vermuthen konnte, und die mich bestimmen: die mit so viel Muth und Eifer angefangene Sache aufzugeben. Ich bitte also alle diejenigen, welche etwas an das Krankenhaus bezahlt haben und in den Krankenbüchlein dafür bescheinigt sind, diesen Beitrag nächsten Samstag und Sonntag den 20. und 21. dieses, des Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, im Hospital gegen Rückgabe des Krankenbüchleins bei mir abholen zu lassen. Denjenigen, welche den Betrag für ein ganzes Jahr voraus bezahlt haben, wird derselbe ins Haus geschickt, welche ich bitte, die in Handen habenden Krankenbüchlein als Bescheinigung zurückzugeben.

Die Zunftmeister bitte ich durch ihre Altgesellen die Krankenbüchlein bey ihren Zunftgenossen abholen zu lassen, mir sie insgesamt einzuhändigen und den Betrag dafür in Empfang zu nehmen.

Uebrigens bitte ich wegen der verursachten vielen Mühe um nachsichtige Beurtheilung meines guten Willens.

Lahr, im Dezember 1817.

Joh. Heinrich Geiger.

[Armen-Sache.] Die Armen-Deputation bittet hiermit die Hrn. Apotheker Wiedmann und Häule, vom 1. Januar 1818 an, alle und jede Recepte, die zur Armen-Kasse verordnet werden, unserem Rechner, Handelsmann Roth zu jeder Stunde des Tages und der Nacht zur Vision zuzuschicken, wobey noch bemerkt wird, daß sogar jede Repetition eines Recepts vidirt seyn muß, indem unserm Rechner aufgetragen ist, darüber eine förmliche Controlle zu führen.

Es ist demnach kein Recept zu verfertigen, ehe und bevor solches, sowohl von Anfang als bey der Repetition mit dem vorgeschriebenen Vidit versehen ist, indem sich sonst die Herren Apotheker hier, im Fall das Vidit nicht auf jedem Recept stehet, ihren Verlust selbsten zuzuschreiben und wornach sich denn auch die Armen zu richten haben.

Lahr, den 14. Dezember. 1817.

Aus besonderm Auftrag der Armen-Deputation
vdt. Roth.

1. Lahr. [Matratzen feil.] Im Hospital sind 5 ganz neue, bestens bearbeitete Matratzen, das Stück zu 30 fl. zu verkaufen.

1. Lahr. [Anzeige.] Im Kunst- und Naturalien-Kabinet der dahier angekommenen Wilhelmine Gamber, ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr, ein Albinos, oder weisser Mohr zu sehen. Der Schauplatz ist im Samuel Fingado'schen Haus, am Kirchweg. Der Eintrittspreis auf dem ersten Platz 24 kr., auf dem zweiten Platz 12 kr., für Kinder die Hälfte.

Sie bittet ein Hochzuverehrendes Publikum um einen gütigen und zahlreichen Zuspruch.

Zeugniß.

Daß Herr Gamber wirklich ein sogenannter Albino sey, der des Nachts bei der Dämmerung besser sieht, als am hellen Tage, daß eine solche Erscheinung eine große Seltenheit und vorzüglich merkwürdig sey, weil nicht nur Haut und Haare milchweiß, sondern auch die Augen, wie bey weissen Kaninchen, weissen Mäusen, ganz roth sind, daß auch hiebey keiner Art von Künsteley vorgegangen, sondern diese Erscheinung ganz natürlich sey, bezeugt auf Verlangen.

Zürich, im August 1817.

Schinz, Bezirks-Arzt.

Obiges Zeugniß bestätiget

Ecker,

Geheim. Hofrath und Professor in Freyburg.

1. [Chaise feil.] In Offenburg ist eine starke 4sitzige halbgedeckte Chaise zu verkaufen, und das Nähere bey Sattlermeister Haaß zu erfahren.

2. Lahr. [Fortepiano feil.] Ein Fortepiano in Flügelform, gefertigt von Herbert in Prag, mit 6 Modulationen und türkischer Musik, steht im Verhältniß seiner Güte, Dauer und Eleganz, zu einem sehr billigen Preis zu verkaufen bey

Grill.

2. Lahr. [Güter-Fuhrwagen feil.] Bey Adam Meurer, zum Engel, steht ein schwerer Güter-Fuhrwagen entweder zu verkaufen oder gegen einen leichtern zu vertauschen.

2. Lahr. [Anzeige.] Bey Ernst Kaufmann sind schöne neue deutsche und englische Vorschriften, rastrirtes Notenpapier, Wechsel, Anweisungen, Frachtbriefe ꝛc., in sauberm Steindruck zu billigen Preisen zu haben.

2. [Rheinschiffahrts-Anzeige.] Schiffer Georg Heck stehet bis und mit dem 23. dieses, in dem Hafen zu Freistett, nach Mainz und Frankfurt in Ladung, wozu die letzten Lahrer Güter Tags vorher, den 22., abgeholet werden sollen.

2. Lahr. [Stutzer feil.] Ein beynahe noch neuer Stutzer, welcher vorzüglich gut Schrot schießt, ist zu 10 fl. zu verkaufen; Ausgeber dieses sagt bey wem?

3. Lahr. [Brennkessel wird gesucht.] Es wird ein Brennkessel, ohngefähr einen Ohmen haltend, wenn auch schon alt, zu kaufen gesucht. Bei Ausgeber dieses ist das Nähere zu erfahren.

Wanderung und Heimkehr.

Eine Erzählung.

[Fortsetzung.]

Am folgenden Morgen begab sich Joseph an der Seite seines Vaters in die Werkstätte, um sich von demselben über die zuvörderst zu unternehmenden Arbeiten unterrichten zu lassen, und setzte sich, nachdem dieß geschehen war, sogleich in Thätigkeit. Zwar befand sich unter den gemachten Bestellungen fast keine einzige, deren Ausführung über die bloß mechanischen Handgriffe hinausreichend, nur einigermaßen eine höhere Geschicklichkeit in Anspruch genommen hätte; doch machte er unverdrossen und mit redlichem Eifer sich an die ihm aufgetragene Geschäfte, damit der Alte, der ihm seit seiner Heimkehr zu wiederholtenmalen die Versicherung gegeben hatte, daß er nun mit aller Ruhe und Gelassenheit seiner vollkommenen Genesung entgegen sehen wolle, sich in seinen Wünschen und Erwartungen auch nicht im entferntesten getäuscht finden möge. Mit musternden Blicken fand dieser im Laufe des Tages sich von Zeit zu Zeit in der Arbeitsstube wieder ein, und freute sich der rüstigregen Betriebsamkeit seines Sohnes; obleich er ein leises heimliches Lächeln nicht so ganz unterdrücken konnte, als er den Entwurf zu einigen, seiner Meinung nach sehr überflüssigen Verzierungen bemerkte, die Joseph bei einem sich der Vollendung nähernden Küchenschranke anbringen und den Leuten in den Kauf geben zu wollen schien. Er ließ ihn jedoch still gewähren und stellte sich, als ob die Mühe, die er auf Ausführung dieser Schnörkel verwenden sah,

ihn nicht weiter befremde. Immerhin! dachte er im Stillen, gieb deinen Kunden jetzt ein wenig zu verstehen, daß du nicht umsonst acht Jahre lang in der Fremde umhergelaufen bist. Früh genug wirst du begreifen lernen, daß dergleichen hier zu Lande nicht bezahlt wird und dann, denke ich, wirst du wohl von selbst zur soliden Einfachheit zurück kehren! —

Nach Beendigung der dringendsten Geschäfte, die für heut in der Werkstätte vorzunehmen waren, legte Joseph Meißel und Richtscheid bey Seite und zog seinen Sonntagsrock an, um, auf Anrathen des Vaters, der Edelfrau auf dem Schlosse seinen Besuch abzustatten, die ihm schon in seiner Kindheit immer sehr geneigt gewesen war, und auch während seines Aufenthalts in der Fremde sich mit theilnehmender Güte zu wiederholtenmalen nach ihm erkundigt hatte. Ein verhängnißvoller Augenblick für den Jüngling, der jetzt von der Festigkeit seines in der letztverwichenen Nacht gefaßten Entschlusses die erste Probe bestehen sollte. Unaufhörlich rief er, indem er dem Schlosse näher und näher kam, sich das Bild in die Seele zurück, das in der nächtlichen Stille ihn umschwebt und jenen edelmüthigen Entschluß in ihm erzeugt hatte. Moritz am Krankenbette seines Vaters war die einzige Vorstellung, mit welcher er seinen düster bewegten Geist zu beschäftigen suchte. Ein bleiernes Gewicht schien sich ihm aber auf die Brust zu wälzen, als er die Schloßtreppen empor stieg; und wenig hätte gefehlt, daß nicht eben der Zwang, den er seinen Mienen anthat, um dadurch den Zustand seines Innern zu verbergen, an dem Kampfe seiner Gefühle der gefährlichste Verräther geworden wäre, als das Wohnzimmer der Frau von Floring sich öffnete und er mit einer demüthig-schüchternen Verbeugung hinein trat.

Der gütevolle, fast mütterliche Empfang, dessen er von Seiten der Edelfrau sich zu erfreuen hatte, machte einen ziemlich auffallenden Abstich mit der scheuen Verlegenheit, welche Agnes, die eben an ihrem Stickrahm beschäftigt war, bei seinem Eintritt blicken ließ. Zwar hatte sie Josephs Heimkehr in die Vaterstadt bereits erfahren, hatte sogar schon den ganzen Tag hindurch seinem Erscheinen im Schlosse entgegen gesehen und sich darauf vorzubereiten gesucht; dennoch scheiterten, als sie seiner ansichtig ward, alle Entwürfe über das Benehmen, das sie bey seinem Anblick beobachten zu wollen entschlossen war, und nur die Gegenwart ihrer mütterlichen Wohlthäterin flößte ihr die Kraft ein, deren sie bedurfte, um der Ueberraschung, in welche sie sich versetzt fühlte, nicht so ganz zum Opfer zu werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Auszug aus dem Lahrer Kirchenbuche.

Decbr. **Geboren:**

d. 10. Karl Wilhelm; V.: Anton Gruber, Hintersaß und Maurer dahier.

d. 11. Christine; V.: Christian Müller, B. und Taglöhner dahier.

Decbr. **Getraut:**

d. 11. Herr Georg Andreas Gottlieb Degener, neuangehender B. und Handelsmann dahier, und Frau Katharina Elisabetha Schneiderin, des verstorbenen Herrn Daniel Fingado, B. und Weinhändlers, hinterlassene Wittib dahier.

Frucht-Preise.

Tag.	Ort.	Waizen. fl.	kr.	Halb-Waiz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerst. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Novbr.	Lahr. beste	21	—	18	—	—	—	10	—	7	—
29.	mittlere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Decbr.	geringe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13.	Offenb. beste	22	—	19	—	—	—	15	30	7	30
	mittlere	21	—	18	30	—	—	14	30	7	15
	geringe	20	—	18	—	—	—	14	—	7	—
11.	Gegenb. best	23	—	19	—	17	—	14	12	7	42
	mittlere	22	—	18	30	16	42	11	30	7	21
	geringe	21	—	18	—	16	24	8	48	7	—

Welschkorn in Offenburg 10 — 11 fl.